

Mitteilungen VSA = Communications de l'AAS

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Arbido-B : Bulletin**

Band (Jahr): **3 (1988)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Mitteilungen VSA Communications de l'AAS

Programm der Generalversammlung 1988

- Datum: Donnerstag, den 1. September 1988
 Ort: Glarus, Rathaus, Landratssaal
 Zeit: 14.30 Uhr
- Traktanden:
1. Protokoll der Jahresversammlung 1987 (ARBIDO-B 1987/8)
 2. Jahresbericht des Präsidenten (ARBIDO-B 1988/5)
 3. Die Finanzen der VSA
 - 3.1. Jahresrechnung 1987/88 (ARBIDO-B 1988/5)
 - 3.2. Revisorenbericht
 - 3.3. Festsetzung des Jahresbeitrages
 4. Tätigkeitsberichte
 - 4.1. Bildungsausschuss (ARBIDO-B 1988/5)
 - 4.2. Koordinationskommission (ARBIDO-B 1988/5)
 - 4.3. Redaktion (ARBIDO-B 1988/5)
 - 4.4. Arbeitsgruppe für die Neuauflage des Repertoriüms der handschriftlichen Nachlässe in den Bibliotheken und Archiven der Schweiz (ARBIDO-B 1988/5)
 - 4.5. Bericht des Delegierten der VSA im Stiftungsrat des HLS (vgl. Jahresbericht des Präsidenten, 8. Varia)
 - 4.6. Arbeitsgemeinschaft der Stadtarchive (ARBIDO-B 1988/5)
 - 4.7. Die Tätigkeit des CIA und seine Beziehungen zur VSA (ARBIDO-B 1988/5) / Tagungsbericht vom internationalen Archivkongress in Paris
 5. Statutenänderung: Art. 2 (Beilage 1)
 6. Jahresversammlung 1989
 7. Varia

Tätigkeitsbericht der Vereinigung Schweizerischer Archivare über das Vereinsjahr 1987/1988

1. Bericht des Präsidenten

a) Jahresversammlung 1987 in Schaffhausen

Ueber die Jahresversammlung 1987 in Schaffhausen orientiert ein ausführlicher Bericht von Dr. Bernard Truffer in ARBIDO-B 1987/8. Die interessante Führung durch Allerheiligen sowie die Fahrt kreuz und quer durch den Kanton mit dem Mittagessen in der alten Trotte von Osterfingen werden sicher alle in bester und angenehmster Erinnerung behalten. Ich möchte unsern Kollgen von Stadt- und Staatsarchiv Schaffhausen nochmals den besten Dank aussprechen.

b) Vorstand

Während des Berichtsjahres fanden drei Vorstandssitzungen statt, am 10. September 1987 in Schaffhausen, am 27. Januar und am 8. Juni

1988 in Bern im Staatsarchiv. Ich möchte zunächst dem Vorsteher des Berner Staatsarchivs für die Gastfreundschaft herzlich danken. Der Vorstand hat an seinen Sitzungen insbesondere folgende Geschäfte behandelt:

- Publikation der Archivierungsempfehlungen in ARBIDO-R
- Genehmigung von Koordinationskommissions-Papieren
- Teilnahmeberechtigung der VSA-Mitglieder an den Bibliothekarenkursen der VSB
- Kuratorium zur Erforschung schweizergeschichtlicher Quellen in ausländischen Archiven: Reaktivierung in Zusammenarbeit mit der AGGS
- Revision von § 2 der Statuten
- die Finanzen der Vereinigung
- Kenntnisnahme von der Arbeit der

"Commission fédérale permanente pour l'information scientifique"

- die Arbeitstagungen
- die Jahrestagung
- Aufnahme neuer Mitglieder

c) Bildungsausschuss

Ueber die Arbeit des Bildungsausschusses und somit auch über die Arbeitstagung und den Einführungskurs orientiert ein ausführlicher separater Bericht. Ich kann mich deshalb hier auf zwei grundsätzliche Bemerkungen beschränken. Zum ersten konnte ich feststellen, dass sowohl der Einführungskurs, der Ende 1987 zum Abschluss kam, wie auch die Arbeitstagung vom März 1988 zum Thema der Uebernahme elektronisch gespeicherter Daten ins Archiv von hoher Qualität waren und deshalb auch ein überaus positives Echo gefunden haben. Ich darf deshalb einmal mehr dem Bildungsausschuss und insbesondere dessen Präsidenten und Sekretär, Dr. Rolf Aebersold und Dr. Matthias Manz, den besten Dank aussprechen. Zum zweiten möchte ich Sie alle bitten, die Arbeit der Organisatoren und Referenten von Arbeitstagungen und Weiterbildungskursen dadurch zu würdigen, dass Sie zum einen pünktlich zu Beginn erscheinen und zum andern die Veranstaltung nicht vor deren Abschluss verlassen. Das Bild, das die letzte Arbeitstagung ab 15.30 Uhr bot, war weder für die Organisatoren noch für die Referenten motivierend. Wie bei Haydns Abschiedssymphonie leerte sich ein Sitz (Pult) nach dem andern! Bei einer oder höchstens zwei Weiterbildungsveranstaltungen pro Jahr sollte man m.E. die Heimreise auch einmal um eine Stunde (Taktfahrplan) hinausschieben können.

d) Koordinationskommission

Ueber die Arbeit der Koordinationskommission orientiert ebenfalls ein separater Bericht. Im Vorstand liegen fast bei jeder Sitzung zwei, drei oder sogar mehrere Papiere zur Verabschiedung vor. Die Kommission arbeitet in einem regelmässigen und beachtlichen Tempo. Es ist mir deshalb ein Anliegen, diese wenig spektakuläre, aber überaus nützliche Arbeit wieder einmal nachhaltig zu verdanken. Der Dank gilt insbesondere dem Kommissionspräsidenten, Dr. Silvio Bucher.

e) ARBIDO-B / ARBIDO-R

Der Entscheid, die eigene Zeitschrift, die jährlich nur einmal erscheinen konnte, aufzugeben und zusammen mit den Bibliothekaren und Dokumentalisten ein neues Publikationsorgan zu schaffen, darf im nachhinein als richtig beurteilt werden. Wir haben eigentlich nur hinzugewonnen. Mit ARBIDO-B können wir rasch und aktuell über die Tätigkeit und die Aktivitäten unserer Vereinigung informieren, und mit ARBIDO-R haben wir weiterhin ein sorgfältig und ansprechend gestaltetes Fachorgan. Da die Redaktoren in einem eigenen Jahresbericht über ihre Tätigkeit informieren, kann ich mich auch hier darauf beschränken, Frau lic.phil. Barbara Roth und Herrn Dr. Fritz Lendenmann für ihre verdienstvolle Arbeit den besten Dank auszusprechen.

f) Mitgliedschaft

Der Mitgliederbestand der VSA hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

Juni 1987 Einzelmitglieder:	177
Kollektivmitglieder:	77
Juni 1988 Einzelmitglieder:	188
Kollektivmitglieder:	82

Am 30. Januar 1988 ist in seiner Heimatgemeinde Rickenbach BL Altstaatsarchivar Dr. Hans Sutter gestoren. Dr. Matthias Manz hat ihm in ARBIDO-B 1988/2 einen ausführlichen Nachruf gewidmet. Hans Sutter hatte 1974 die denkwürdige Jahrestagung in Liestal organisiert, bei der sich unsere Vereinigung neue Statuten gegeben hat. Im Rahmen der VSA war Hans Sutter an der Arbeitstagung 1985 letztmals aufgetreten, als er über die Aufgaben der Archive in den Bereichen Genealogie und Heraldik sprach.

g) Kontakte zu berufsverwandten Organisationen

An der Jahresversammlung 1988 der Schweizerischen Vereinigung für Dokumentation in Fribourg konnte kein Vertreter der VSA teilnehmen, und die Jahresversammlung der Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare findet dieses Jahr nach der unsrigen statt. Am Südwestdeutschen Archivtag in Rottenburg am Neckar überbrachte der Präsident die Grüsse der VSA. Am internationalen Archivkongress in Paris vom August 1988 vertreten Frau Dr. Catherine Santschi in

ihrer Eigenschaft als Vorstandsmitglied der Sektion der archivischen Fachverbände und Dr. Silvio Bucher unsere Vereinigung sowie Dr. Fritz Lendenmann als Präsident der Sektion: Kommunalarchive des Internationalen Archivrates.

Die Verhandlungen mit der VSB über die Oeffnung der Bibliothekarenkurse für Mitglieder der VSA als Gasthörer konnten noch nicht abgeschlossen werden. Der Grund für diese Verzögerung liegt vor allem darin, dass die VSB momentan ihr ganzes Kurswesen reorganisiert. Wir hoffen, innert Jahresfrist die Verhandlungen abschliessen zu können.

Ueber die direkten und indirekten Beziehungen der VSA zum CIA in Paris orientieren die separaten Jahresberichte von Frau Dr. Catherine Santschi, die als Vertreterin der VSA im Vorstand der Sektion der archivischen Fachverbände sitzt, und von Dr. Fritz Lendenmann, des "Gründungspräsidenten" der Sektion der Kommunalarchive. Ich möchte Frau Santschi und Herrn Lendenmann für ihre Bemühungen und ihre Arbeit auf dem internationalen Archivparkett den besten Dank aussprechen. In diesen Dank möchte ich auch den Direktor des Bundesarchivs, Herrn Dr. Oscar Gauye, einschliessen, der schon seit Jahren mit grosser Kompetenz das Schweizer Archivwesen in den Gremien des CIA vertritt, dort auch verschiedenste Aemter innehatte und zuletzt (bis diesen Sommer) Präsident der Conférence Internationale de la Table Ronde des Archives war.

h) Varia

Die von VSB und VSA gemeinsam bestellte Arbeitsgruppe, die unter der Leitung von Dr. Josef Zwicker ein Projekt zur Neuherausgabe des Repertoriums der handschriftlichen Nachlässe in öffentlichen Archiven und Bibliotheken der Schweiz erarbeitete, hatte Ihre Arbeit im Frühling 1987 abgeschlossen. Das Projekt sieht vor, dass die Finanzierung von drei Institutionen getragen wird. Die EDV-Kosten, d.h. die Beschaffung von Hard- und Software sowie die Lohnkosten für die Erfassung der Adressen und Altdaten in der Grössenordnung von gut 44'000 Franken sollte das Eidg. Departement des Innern, vertreten durch das Bundesamt für Bildung und Wissenschaft (BBW), auf der Grundlage von Art. 16 des Forschungsgesetzes übernehmen, die Lohn- und Materialkosten des

Bearbeiters und Redaktors, gut 70'000 Franken, der Nationalfonds und die Druckkosten die Schweizerische Akademie für Geisteswissenschaften (SAGW). An alle drei Organisationen wurden im Monat September 1987 die entsprechenden Gesuche verschickt. Der Nationalfonds hat die von uns erbetenen Finanzmittel bereits bewilligt, die Antwort der SAGW steht noch aus, und das BBW hat es bisher abgelehnt, auf unser Gesuch näher einzugehen. Hier stehen wir momentan mitten in einem kontroversen Briefwechsel.

Der Staatsarchivar des Kantons Waadt, Jean-Pierre Chapuisat, ist der Vertreter der VSA im Stiftungsrat des Historischen Lexikons der Schweiz (HLS). Während des Berichtsjahres traf sich dieser zu zwei Sitzungen, am 21. Oktober 1987 und am 12. Februar 1988. Verhandlungsgegenstand waren die Vorarbeiten und die Konstitution des Rates. Zwei Drittel der Staatsarchive haben sich inzwischen für eine Mitarbeit in der Form des wissenschaftlichen Beraters bereiterklärt.

Mit einem herzlichen Dank an die Kolleginnen und Kollegen im Vorstand, insbesondere an den Aktuar und den Kassier darf ich den Jahresbericht abschliessen.

Dr. Anton Gössi
Präsident VSA

2. Bericht des Bildungsausschusses

In der Berichtszeit von Juli 1987 bis Juni 1988 erledigt der Bildungsausschuss seine Geschäfte an zwei Sitzungen. Nur dank der grossen und selbständigen Arbeitserledigung durch unsern Aktuar Dr. Matthias Manz musste der Ausschuss nicht häufiger zusammentreten. Die Schwerpunkte unserer Tätigkeiten und Diskussionen waren - wie z.T. bereits im vorangegangenen Jahr - die folgenden:

a) Die Arbeits- und Spezialtagungen im Allgemeinen

Die mit nur 60 Teilnehmern relativ schlecht besuchte Arbeitstagung 1987 "Archivar und historische Forschung" war der Grund für eine eingehende Ueberprüfung unseres Weiterbildungsangebotes. Die Spezialisierung auch in unserem Beruf und das breitere Mitgliederspektrum erfordern in Zukunft eine noch gezieltere Uebereinstim-

mung von Form und Inhalt einer Veranstaltung einerseits und Zielgruppe andererseits. Mit dieser Optimierung könnte wohl auch die Diskussionsfähigkeit der Teilnehmer erhöht und die Konsumhaltung abgebaut werden. Immerhin darf der Wert allgemeiner Themen nicht unterschätzt werden. Gerade Tagungen solcher Art sind als Ort des Austausches von praktischen Erfahrungen mit grosser Breitenwirkung geeignet. Eine ganz besondere Verantwortung liegt zudem bei den Archivaren mit grosser Berufserfahrung. Ihre Präsenz war in den vergangenen Jahren da und dort etwas spärlich, doch ist ihre Anwesenheit für jede Weiterbildungsveranstaltung von mitentscheidender Bedeutung.

Weitere Ansatzpunkte für eine Verbesserung des Angebotes sind eine noch sorgfältigere Auswahl der Referenten und eine noch stärkere Betonung jener Bereiche, die in der täglichen Archivpraxis direkt verwertbar oder anwendbar sind.

Ob all der zusammengetragenen Kritik darf allerdings nicht übersehen werden, dass nach zehn Jahren Ausbau des Angebotes ein beachtlicher Stand, aber gleichzeitig wohl auch strukturbedingte Grenzen erreicht wurden. Veranstalter und Teilnehmer von VSA-Veranstaltungen sind nicht unbeschränkt belastbar. In diesem Sinne sind neben qualitativen stets auch quantitative Ueberlegungen miteinzubeziehen, wenn es darum geht, unser Weiterbildungsangebot der VSA zu optimieren.

b) Arbeitstagung 1988

Zum Thema "Die Archivierung elektronisch gespeicherter Daten" trafen sich am 25. März 1988 über hundert Interessierte in Bern. Neben den Archivaren waren auch die Vertreter der Rechenzentren der Archivsprengel eingeladen. Der Hauptzweck der Tagung bestand in der Sensibilisierung aller Teilnehmer auf die neuen Problemstellungen in diesem Bereich. Die folgenden Referate legten die Basis für eine fruchtbare Diskussion: Dr. Christoph Graf "Die Revolution der Informationstechnologie als Herausforderung an die Archive"; Adrian Heeb (Leiter Amt für Informatik, Basel) "Möglichkeiten und Probleme aus der Sicht des Informatikers"; Dr. Wolf Buchmann, Koblenz "Die Anforderungen des Archivars" und Hugo Caduff "Die Erfahrungen des Schweizerischen Bundesarchivs". Unbestritten war, dass sich die Archive

ohne Zeitverzug der neuen Herausforderung stellen müssen, wenn nicht unwiderrufliche Ueberlieferungslücken entstehen sollen. Die Bewältigung der zahlreichen Detailprobleme (Form der Archivierung, archivorientierte Aufbereitung und Bereitstellung des Materials, Kassationsfragen, insbesondere im Bereich der Büroautomatisations-Systeme etc.) muss jedes Archiv in Zusammenarbeit mit den Anwendern in seiner Verwaltung lösen. Dass sich die damit beauftragten Archivare gründlich in die EDV-Materie einarbeiten müssen, um zum kompetenten Gesprächspartner zu werden, versteht sich von selbst.

Aus der Sicht des Bildungsausschusses entsprach diese Art von Arbeitstagung, wie sie 1988 durchgeführt wurde, von der Form, vom Inhalt und vom Ergebnis her weitgehend den Zielvorstellungen.

c) Spezialtagung 1988

Die diesjährige Spezialtagung zum Thema "Papierrestaurierung" können wir am 15. September in Bern im Rahmen der VSB-Generalversammlung abhalten, die den fachlichen Teil ihres Programms diesem Thema widmet. Dank der Einsatzbereitschaft verschiedener Institute gelang es, das Programm für die Archivare auf einen Tag zu konzentrieren. Der Vormittag ist reserviert für Gruppenführungen im Staatsarchiv Bern, in der Stadt- und Universitätsbibliothek Bern und im Bundesarchiv. Am Nachmittag sind Referate und ein Film vorgesehen zu den Themen Kulturgüterschutz, Arbeitsgemeinschaft Papierrestaurierung Bern und Buchrestaurierung.

Das Programm wird sehr befrachtet sein und den Teilnehmern hoffentlich einen breiten und aktuellen Einblick in die ganze Problematik geben. Wir danken der VSB, dass sie uns an ihrem Programm teilhaben lässt und so wirkungsvoll zur Effizienz der beidseitigen Weiterbildungsanstrengungen beiträgt.

d) Arbeitstagung 1989

Gemäss mittelfristigem Programm ist die ordentliche Arbeitstagung 1989 dem Thema "Archivgesetzgebung" gewidmet. Die Datenschutz-Problematik wie auch die archivbezogenen Fragen rund um die EDV-Anwendung in den Verwaltungen haben zu einer Aktualisierung dieses Themas geführt. Vorhandene Gesetze aus dem In- und Aus-

land sollen vorgestellt werden und verschiedene, auch ausländische Referenten sollen über die Erfahrungen mit ihren neuen Gesetzen, aber auch über grundsätzliche Aspekte berichten.

Provisorisch sind Bern als Tagungsort und der 17. März 1989 als Datum vorgesehen.

e) Einführungskurs 1987

Der Einführungskurs 1987 konnte mit sehr gutem Erfolg durchgeführt und abgeschlossen werden. Der Schlussbericht liegt vor und ist inzwischen allen Beteiligten und Betroffenen zugestellt worden. Insgesamt haben 15 Teilnehmer den ganzen Kurs besucht und diesen Besuch bestätigt erhalten.

Jedes Programm wird jeweils aufgrund der vorhergehenden und der Erfahrungen weiter verbessert. Grundlage bleibt jedoch die Bereitschaft verschiedener Archive, einen Kursteil zu übernehmen. Von daher sind Grenzen gesetzt. Generell wird in Zukunft das Verhältnis Reisezeit - Arbeitszeit verbessert werden müssen. Die direkte Verbindung einzelner Kursteile miteinander, d.h. der Verzicht auf eintägige Kursteile, scheint das geeignete Mittel. Vom inhaltlichen Angebot her wird das Thema EDV in seiner ganzen Breite ausgebaut, neu strukturiert und konzeptionell klarer angegangen werden müssen. Allerdings scheint die zeitliche Gesamtbelastung mit 13 Tagen eine obere Grenze darzustellen. An die Belastungsgrenze sind auch die Organisatoren, namentlich der Aktuar des Bildungsausschusses, gestossen. 1987 wurde versucht, durch umfangreiche Dokumentationen, Verbesserung der Rahmenbedingungen (z.B. gemeinsamer Uebernachtungsort) und einer separaten Nachbesprechung die Dienstleistungen nochmals zu verbessern. Auch hier ist - strukturbedingt - die Grenze des Machbaren erreicht.

Ganz ausdrücklich sei hier an dieser Stelle allen Referenten, veranstaltenden Archiven, Organisatoren etc. für ihren Einsatz recht herzlich gedankt. An der GV 1988 soll das Bedürfnis nach einem Einführungskurs 1990 provisorisch abgeklärt werden.

f) Oeffnung von VSB-Kursen für VSA-Mitglieder

Die Teilnahme von VSA-Mitgliedern an den VSB-Kursen für wissenschaftliche und Diplom-Bibliothekare gab zu Diskussionen

Anlass, weil die Zulassung seitens der Veranstalter und Träger unterschiedlich gehandhabt wurde und die VSA auf die grundsätzliche gegenseitige Oeffnung aller Bildungsangebote gemäss Absprache zwischen den beiden Berufsverbänden pochte. Die Angelegenheit wurde dem VSA-Vorstand unterbreitet, welcher den Präsidenten mit der Kontaktnahme mit der VSB beauftragte. Da das Kurswesen der VSB noch im Fluss ist, soll in einer gemeinsamen Aussprache unter allen Betroffenen ein beidseits befriedigender Weg gesucht werden, sobald Art und Inhalt der zur Diskussion stehenden Kurse definitiv festgelegt sind.

g) Stages für jüngere Archivare an Schweizer Archiven

Die 1984 zusammengestellte Liste konnte 1987 um zwei weitere Angebote (Staatsarchiv St. Gallen, Stadtarchiv Zürich) erweitert und mittels Publikation in ARBIDO 7/87 bekanntgegeben werden. Die Interessenten wurden gebeten, direkt mit dem jeweiligen Anbieter in Kontakt zu treten. Das Angebot ist v.a. auch für die Absolventen des Einführungskurses 87 gedacht. Mit der Publikation in ARBIDO ist dieses Projekt für den Bildungsausschuss einstweilen abgeschlossen.

h) Varia

Auf das Ende der Berichtsperiode musste der Bildungsausschuss leider die Demission von Dr. Matthias Manz als Aktuar zur Kenntnis nehmen. Wir bedauern diesen Rücktritt und möchten Herrn Manz im Namen aller, die von seiner immensen und fruchtbaren Tätigkeit haben profitieren können, herzlich für seinen unermüdlichen Einsatz danken. Ab Juli 1988 wird Dr. Marcel Mayer, Stadtarchiv St. Gallen, das Amt des Aktuars betreuen. Wir danken ihm für die Bereitschaft, zusätzliche Arbeit auf sich zu nehmen, und wünschen ihm viel Befriedigung in seiner neuen Funktion.

Zum Schluss möchte der Berichterstatter allen, die die Arbeit des Bildungsausschusses unterstützen, recht herzlich danken. Der Dank gilt vorab den Mitarbeitern im Bildungsausschuss, aber nicht weniger den zahlreichen Archiven, Referenten etc., die die Realisierung unseres Weiterbildungsangebotes erst ermöglichen.

Dr. Rolf Aebersold

Präsident des Bildungsausschusses

3. Bericht der Koordinationskommission

- a) Im Berichtsjahr (Juli 1987 - Juni 1988) hielt die Koordinationskommission (KoKo) zwei Sitzungen ab.
- b) Der Vorstand VSA verabschiedete die Archivierungsempfehlungen zu folgenden Themen:
- C 8 Lebensmittelkontrolle
 - C 9 Arbeitslosenkassen
 - C 10 Konferenz der kantonalen Fürsorgedirektoren
 - D 7 Konferenz der kantonalen Energiedirektoren
 - F 8 Konferenz der kantonalen Justiz- und Polizeidirektoren
 - H 2 Subventionnement de la Confédération dans le domaine de l'exécution des peines et mesures et aux maisons d'éducation.

Nicht alle Bereiche, welche die KoKo im Laufe eines Jahres in Angriff nimmt, ergeben ein verabschiedungsreifes Papier. Es erweist sich gelegentlich, dass die Erarbeitung von Archivierungsempfehlungen zu unbefriedigenden Ergebnissen führen würde (keine Aufgabenteilung möglich, quantitative Unergiebigkeit von zur Diskussion stehenden Aktenbereichen usw.).

c) Breitere Streuung der KoKo-Papiere

Der Vorstand VSA beschloss - in Anwendung eines bereits früher getroffenen Entscheides - die von der KoKo bisher produzierten Archivierungs-Empfehlungen in ARBIDO-R in bearbeiteter und unregelmässiger Folge publizieren zu lassen. Damit soll eine breitere Kenntnis der Papiere erreicht werden; nur die Kollektivmitglieder erhalten die KoKo-Empfehlungen im normalen Versand. Zudem ist man der Ansicht, dass der Bearbeitungsmodus eventuell auch von didaktischem Wert sein könnte. Eine erste Tranche wurde in ARBIDO-R, vol. 2 (1987), Nr. 4 gedruckt; die Publikation ist gut aufgenommen worden.

Die KoKo ist weiterhin für Anregungen dankbar, da sie auf die Dauer wohl nicht nur mit dem "Prinzip Hoffnung" leben kann; sie rechnet nach wie vor mit einer gewissen Akzeptanz ihrer Vorschläge.

d) Gestaltung der KoKo-Papiere

Kein Jahr vergeht, ohne dass die KoKo ihre Tätigkeit überdenkt. Ziel unserer Arbeit ist, durch rationelle Arbeitsweise ein qualitativ

möglichst hohes Arbeitsergebnis zu erreichen, also eine Arbeitspraxis zu fördern und zu entwickeln, die grundsätzlich für den ganzen Archivbereich dienlich ist. Ein wesentliches Hilfsmittel dazu ist die Definition von Prioritäten.

Die Ergebnisse der diesjährigen Aussprache innerhalb der Kommission lassen sich wie folgt zusammenfassen: Die Papiere sollen nicht einseitig orientiert sein, sondern Bund und Kantone (bei Direktorenkonferenzen, Konkordaten usw.: der Mehrheit der Kantone) etwas bringen. Unergiebigere Bereiche werden deshalb gar nicht erst in Angriff genommen, z.B. im Bereich Kultur, wo der Bund alles sammelt und die Kantone selber an einer aussagekräftigen Dokumentation interessiert sind. - Stärker als bisher sollen die KoKo-Papiere Langzeitwirkung auch nach rückwärts haben. Zwar sind Archivierungsempfehlungen für "aktuelle" Bestände, die auf Grund junger Gesetzgebung entstehen, für die (vor-)archivische Arbeitsorganisation schon heute sinnvoll. - Es soll aber darauf geachtet werden, dass auch frühere Zeiträume besser abgedeckt werden. Wenn immer möglich, soll etwa der Zeitraum ab 1920/30 in die Archivierungsempfehlungen miteinbezogen werden; dabei ist den jeweiligen "Gesetzesgenerationen" angemessene Rechnung zu tragen. - Die KoKo bemüht sich, die Papiere in einem verhältnismässig akzeptablen Umfang zu halten. Gelegentlich weicht sie von diesem Grundsatz sachbezogen ab. Ein gutes Beispiel hierfür ist das Papier zum Thema "Lebensmittelkontrolle". Es widerspiegelt die föderalistisch bedingte Verschiedenartigkeit der kantonalen und interkantonalen Verwaltungsorganisation mit entsprechenden Folgen für die Archivierung (z.B. der Notwendigkeit interkantonalen Vereinbarungen).

e) Stand der Arbeiten

Eine thematisch allzu disparate Zusammensetzung der zur Diskussion stehenden Papiere beansprucht die Mitglieder der KoKo in sehr starkem Masse. Die Arbeitsverteilung wurde deshalb im abgelaufenen Jahr stärker als bisher strukturiert. Im Vordergrund steht zur Zeit die Bearbeitung von Akten aus dem Bereich "Landwirtschaft", wo bekanntlich Bund und Kantone intensiv miteinander verkehren. Zudem beschlägt dieser Bereich ein Gebiet, auf welchem die Subventionstätigkeit besonders

stark ausgeprägt ist, sich also möglicherweise Archivierungsempfehlungen erarbeiten lassen, die Bundesarchiv und Kantonsarchiven zugute kommen.

f) Personelles

Auf Ende des Berichtsjahres tritt Harald Waeber (Staatsarchiv Bern) aus der Kommission zurück; für seine Mitarbeit sei ihm an dieser Stelle der beste Dank ausgesprochen. Seinen Platz übernimmt Dr. Josef Zwicker vom Staatsarchiv Basel-Stadt, einem Archiv, das in der Uebernahme und Bewertung moderner Akten wesentliche Erfahrungen in die KoKo einbringen kann. Der Dank geht wiederum an alle Mitglieder der KoKo für ihren grossen Arbeitseinsatz, an die Archivvorsteher, die nach wie vor den personellen und materiellen Aufwand für die KoKo zu Lasten des eigenen Archivs verbuchen. Abschliessend gilt der Dank aber auch jenen Kollektivmitgliedern, welche an den Vernehmlassungen der KoKo aktiv teilnehmen und uns wertvolle Hinweise liefern. Der Dank gilt auch dem Vorstand VSA, der die Arbeit der KoKo wohlwollend unterstützt und die erarbeiteten Papiere in seinen Sitzungen berät und verabschiedet.

Dr. Silvio Bucher
Präsident der Koordinationskommission

4. Bericht der ARBIDO-Redaktoren

Die Zusammenarbeit in der Redaktionskommission der von VSA, VSB und SVD gemeinsam herausgegebenen Zeitschriften ARBIDO-Bulletin und ARBIDO-Revue hat sich in der Berichtszeit weiterhin sehr harmonisch gestaltet. ARBIDO-R wird von seiten der VSA von Frau Barbara Roth (Staatsarchiv Genf) und ARBIDO-B von Dr. Fritz Lendenmann (Stadtarchiv Zürich) betreut. Es wurde möglich, den noch aus dem ersten Erscheinungsjahr von ARBIDO-R stammenden Rückstand wesentlich abzubauen. In der Berichtszeit Juli 1987 bis Juni 1988 erschienen in der ARBIDO-Revue die folgenden archivarischen Beiträge:

- Auswertung der Umfrage über die Ausleihe von Archivalien (1987/3)
- Archivierungsempfehlungen / 1. Serie (1987/4)
- Referate der Arbeitstagung 1987 (1988/1)
- Bibliographie archivistique (1985/86), 1. Teil (1988/2)

Die Beiträge der Arbeitstagung 1988 werden im Herbst 1988 (1988/5) erscheinen.

Im ARBIDO-Bulletin wurden laufend alle die Archivwelt betreffenden kleineren Beiträge publiziert; das Nachführen des gemeinsamen Terminkalenders von VSA/VSB/SVD hat sich gut eingespielt. Eine Umfrage bei den Lesern von ARBIDO ist im Stadium der Vorbereitung; die Resultate sollen der Redaktion helfen, die beiden Publikationen noch besser auf die Wünsche und Erwartungen ihrer Leser abzustimmen.

Barbara Roth
Dr. Fritz Lendenmann
Redaktoren ARBIDO

5. Bericht der Arbeitsgemeinschaft der Stadt- und Gemeindearchive der Schweiz (in der VSA)

Die lose Arbeitsgemeinschaft der schweizerischen Kommunalarchivare hat in den vergangenen zwölf Monaten einen weiteren Aufschwung erfahren: mittlerweile sind mehr als 40 Mitglieder zu verzeichnen (die meisten davon sind VSA-Kollektivmitglieder; kleine Archive sind durch die persönliche Mitgliedschaft ihres Vorstehers vertreten). Die bereits im Vorjahr gestartete Umfrage unter den Mitgliedern hat als Resultat eine recht informative Zusammenstellung von Kurzprofilen schweizerischer Stadt- und Gemeindearchive ergeben. An der Generalversammlung in Glarus wird Letztere an alle Interessenten abgegeben. Auf den 16. Mai 1988 lud das Stadtarchiv Lausanne zur diesjährigen Tagung der Stadt- und Gemeindearchive der Schweiz ein; nach Zürich (1986) und Luzern (1987) bereits der dritte derartige Anlass. Auf dem Programm standen die Themen: "Audiovisuelle Archive" und "EDV im Kommunalarchiv" sowie eine Besichtigung der Räumlichkeiten des Stadtarchives Lausanne. Ein ausführlicher Bericht über die Tagung erschien im ARBIDO-Bulletin 1988/4. Die nächste Tagung soll im Mai 1989 stattfinden.

Dr. Fritz Lendenmann

6. Bericht der VSA/VSB Arbeitsgruppe "Nachlässe"

Die Arbeitsgruppe von VSA und VSB für die neue Auflage des Repertoriums der Handschriftlichen Nachlässe in der Schweiz

formulierte aufgrund der Vorstandsbeschlüsse beider Berufsvereinigungen im Herbst 1987 die Gesuche an die möglichen Geldgeber. Als Hauptgesuchsteller zeichnete unser Präsident, Dr. Anton Gössi, als erster Nebengesuchsteller der Präsident der VSB, Dr. A. Schacher.

Die Gesuche waren aufgeteilt nach den Funktionen der angesprochenen Institutionen. An den Schweizerischen Nationalfonds wandten wir uns zur Finanzierung der wissenschaftlichen Arbeitskraft. Das Departement des Innern als Oberherr des Bundesamtes für Bildung und Wissenschaft baten wir aufgrund des Forschungsgesetzes, die Kosten für das Einrichten der EDV-Anwendung und das Erstellen eines Verzeichnisses möglicher Nachlassverwahrer zu übernehmen. An die Allgemeine Geschichtsforschende Gesellschaft der Schweiz richteten wir zuhanden der Schweizerischen Akademie der Geisteswissenschaften das Gesuch, die Publikation zu finanzieren.

Der Nationale Forschungsrat des Nationalfonds bewilligte im März 1988 rund 85'000 Franken für die wissenschaftliche Arbeitskraft. Der Kredit ist frei ab März 1989. Er erstreckt sich über 24 Monate. Auch an dieser Stelle sei dem Nationalfonds für den positiven Entscheid unser herzlicher Dank ausgesprochen.

Das Gesuch, welches wir dem Departement des Innern unterbreiteten, wurde vom Bundesamt für Bildung und Wissenschaft abgelehnt. Die negative Stellungnahme erfolgte nach Ansicht der Arbeitsgruppe formal unkorrekt und inhaltlich alles andere als überzeugend. Auf einen ersten abschlägigen Bescheid antworteten wir mit einer ausführlichen Replik. Mitte Mai 1988 traf eine ziemlich barsche zweite Absage ein - ohne dass wir Gelgenheit erhalten hätten, unser Projekt mündlich vorzustellen. Weitere Bemühungen zur Finanzierung über das Forschungsgesetz bzw. das Bundesamt für Bildung und Wissenschaft scheinen zwecklos, da offensichtlich auf Seiten der Sachbearbeiter jenes Mindestmass an Wohlwollen fehlt, ohne das kein Gesuch Aussicht auf Erfolg hat.

Die Arbeitsgruppe wird alles daran setzen, diese Lücke der Finanzierung mit anderen Mitteln zu schliessen. Sie prüft zur Zeit konkrete Alternativen.

Mitte Juni 1988

Dr. Josef Zwicker

Präsident der Arbeitsgruppe "Nachlässe"

7. Bericht über die Beziehungen zum Internationalen Archivrat

- a) Rapport sur les relations entre l'Association des archivistes suisses et le Conseil international des Archives

Deux pôles principaux ont marqué nos relations avec le CIA au cours de l'exercice écoulé: la préparation du XI^e Congrès international des Archives à Paris, et la participation de la soussignée aux séances du Comité directeur de la Section des Associations professionnelles du CIA.

La section a tenu son assemblée générale à l'occasion de la Table Ronde internationale des Archives à Gardone Riviera le 24 septembre 1987. Les principaux points à l'ordre du jour étaient la préparation du XI^e Congrès international des Archives, notamment du Forum des Associations, le journal Janus, dont le budget est déficitaire, les échanges entre archivistes, et la normalisation des pratiques de description.

Il faut rappeler ici que notre Association dispose d'un siège à la Table Ronde internationale des Archives, siège à distinguer de celui qui est occupé - avec quelle distinction! - par le directeur des Archives fédérales. Notre siège, malgré l'intérêt des sujets et les conditions de ces rencontres, beaucoup plus agréables que les congrès quadriennaux, n'est jamais occupé.

Les prochaines Tables Rondes auront lieu:

- en automne 1989 à Rio de Janeiro;
- en automne 1990 à Dresde;
- en automne 1991 aux Pays-Bas.

En outre le Comité directeur de la section s'est réuni à Darmstadt, à l'invitation du prof. Eckhart Franz, les 20, 21 et 22 avril 1988. Il a consacré ses séances de travail à la préparation de l'assemblée générale de la section à Paris à la fin d'août 1988, du Forum des Associations, auquel nous serons représentés par deux personnes, et au programme de travail de la section pour les quatre années à venir.

La section paraît s'être renforcée grâce à la réorganisation et au travail du Comité directeur, bien que manifestement les membres ne disposent pas des moyens en argent et en temps nécessaires à une véritable participation. Bien que les pays du Tiers-Monde et les Etats-Unis soient représentés au Comité directeur, ils ne se sont jamais

rendus aux séances organisées dans l'une ou l'autre ville d'Europe.

La composition du Comité directeur sera modifiée à partir de cet automne, de manière à permettre à d'autres pays, tels que l'Italie ou d'autres pays de l'Est, d'y être représentés. Mon mandat arrivera donc à échéance au moment du Congrès de Paris, et je me bornerai à nouveau au rôle incertain d'observateur des organisations internationales.

Quant à la préparation du Congrès de Paris, elle a passablement occupé les Archives d'Etat de Genève, à un double titre: un questionnaire envoyé à tous les pays sur "les nouvelles archives", thème général du Congrès, a abouti aux Archives d'Etat de Genève. Comme personne ne s'annonçait pour répondre, ni aux Archives fédérales, ni ailleurs, un de mes adjoints a entrepris une enquête auprès des différentes archives cantonales pour connaître l'état de la question, a pris la peine d'en faire une synthèse et de l'envoyer à Paris. Il a également transmis, en vue du programme audio-visuel du Congrès, les références de quelques films produits à la télévision sur la conservation des archives. Les Archives d'Etat de Genève sont intéressées au premier chef aux archives audio-visuelles, étant depuis quelques mois à l'origine d'une Association des archives audio-visuelles genevoises qui est, paraît-il, une "première", au moins en Suisse romande.

Mais il dépend naturellement de l'ensemble de nos collègues que les relations internationales des archivistes ne deviennent pas une affaire exclusivement genevoise.

Dr. Catherine Santschi

b) Der Anteil schweizerischer Stadtarchive an der Arbeit der Sektion Kommunalarchive des Internationalen Archivrates

Die Stadtarchive von Zürich und Genf sowie das Staatsarchiv Basel-Stadt gehören zu den nunmehr über 110 Mitgliedern der Sektion Kommunalarchive des Internationalen Archivrates. In der Berichtszeit standen die Ausarbeitung bzw. die Abschlussredaktion der Statuten, eine Umfrage unter den Mitgliedern (ausführliches Kurzprofil), die Vorbereitung des Internationalen Archivkongresses in Paris (offizielle Gründung der Sektion) und das Tätigkeitsprogramm der Sektion für die Periode 1988-1992 im Vordergrund der Aktivitäten.

Das Bulletin JANUS ist die gemeinsam mit der Sektion der archivischen Berufsverbände herausgegebene Zeitschrift der Sektion Kommunalarchive; in Nummer 1987/3 konnte erstmals das Jahrbuch der Mitglieder (Adressenverzeichnis) zusammen mit den Statuten erscheinen.

Dr. Fritz Lendenmann

Vorsitzender der Sektion Kommunalarchive des Internationalen Archivrates

8. Jahresrechnung 1987/88

A. Einnahmen	Fr.	Fr.
Mitgliederbeiträge/Spenden (8 185.-)	10 635.--	
Diverse Einnahmen (-.-)	16.--	
Zins Sparheft ZKB (52.20)	3.--	
Bruttozins Obligation ZKB (332.50)	332.50	
Rückerstattung Verrechnungssteuern (261.75)	-.--	
Total (10 553.45)		10 986.50

B. Ausgaben

Porti/Taxen (475.50)	381.65	
Drucksachen, Kopien, Büromaterialien (685.35)	615.75	
ARBIDO (6 600.-)	6 900.--	
Tagungen VSA inkl. GV (323.-)	1 833.--	
CIA-Beiträge 1987 und 1988 (190.50)	294.--	
Publikation "Mitgl. Verzeichnis"	468.--	
Publikation "Who is who"	224.--	
Verrechnungssteuern (134.60)	116.40	
Verschiedene Unkosten (-.-)	61.50	
Total (14 431.95)		10 894.30

C. Mehreinnahmen (Mehrausgaben 3 878.50)		92.20
		=====

D. Vermögensrechnung

Kassa (21.30)	42.20	
Bank (71.20)	290.30	
PC (2 409.74)	2 261.94	
Obligation (7 000.-)	7 000.--	
Vermögen per 31.3.1988 (9 502.24)		9 594.44

E. Kontrolle

Vermögen per 31.3.1987		9 502.24
Vermögen per 31.3.1988		9 594.44

C. Vorschlag = Mehreinnahmen (Rückschlag 3 878.50)		92.20
		=====

Klammern = Vorjahresergebnis

Dr. Otto Sigg
Kassier VSA